



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Neunzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 22.

Sonntag, den 30. Januar.

1848.

Der bleiche Bruder.

Original-Novelle von Carl Nissel.

(Fortsetzung.)

Elisabeth hatte den Worten nur allzusehr ihr Herz erschlossen, Reithardt gähmend dem süßen Gespräch Heinrichs gelauscht. „Herr Feldner ist allzu liebenswürdig;“ nahm er plump den Faden der Rede auf: „und macht uns unverdiente Komplimente. Doch ich dünkte, wir unterbrächen dies Gespräch, um etwas zu genießen, denn die Tafel winkt uns einladend zu. Das heißt: wenn es Herr Feldner nicht verschmäht, unser Gast zu sein.“

„Wie könnte man einem so freundlichen Wirth nur das Geringste abzuschlagen wagen? Im Gegentheil fühle ich ganz die unverdiente Ehre dieses Anerbietens;“ erwiderte geschmeidig Heinrich. Sich darauf zu Elisabeth wendend setzte er hinzu: „Man wähnt in der Nähe eines Engels, an der Götter-

tafel des Elisiums zu schwelgen; und wer wäre thöricht genug, solchen Aufenthalt, mit solchem Hochgenusse vereint, freventlich zu kürzen. Doch wie?“ fragte er plötzlich staunend. „Ich vermiss' ja meinen Bruder? Wo ist er denn? Zwar, wo anders sollte er heute, als hier, sein?“ — „Und dennoch ist er nicht hier,“ erwiderte kalten Tones Elisabeth. „Ein nothwendiges Geschäft hält ihn noch einige Stunden fern.“

„Geschäft? Sie scherzen. Heute? Doch können Sie nur Wahrheit sprechen. Ah, konnte er das nicht eher beseitigen! Vielleicht will er sich nur durch diese willkürliche Unterbrechung die Wonne erhöhen. Doch würde ich, an seiner Stelle, lieber jeden Verlust heute ertragen haben, als nur einen Augenblick Ihre holdselige Nähe zu missen; welches doch der Verluste größter sein muß. Ich bedaure Wilhelm und beneide mich selbst.“

„Wie macht man das?“ fragte, geschmeichelt, mit Wohlgefallen Elisabeth.